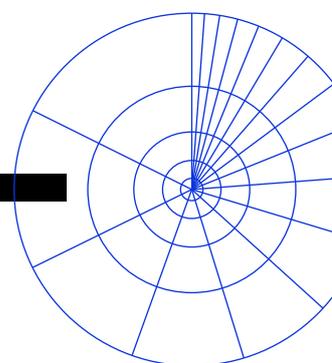


EMIR REFIT: Neue Meldepflichten im Fokus

Ein Überblick über Ziele, Zeitplan und Herausforderungen



AGENDA

1. EMIR-Überblick

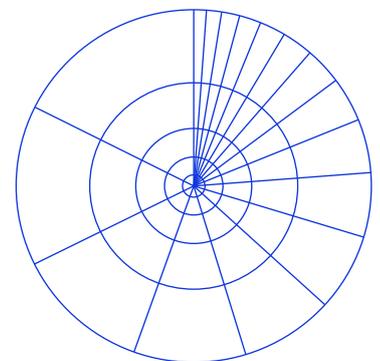
- 1.1. Ziele und Zeitplan
- 1.2. Risikominimierung durch sofortiges Handeln

2. Anforderungen durch EMIR REFIT

- 2.1. Erweiterung der Meldefelder
- 2.2. Überarbeitung des Meldeformats
- 2.3. Abstimmung von Transaktionsmeldungen
- 2.4. Reformierung des Unique Transaction Identifiers (UTI)
- 2.5. Spezifizierung der Lifecycle Events
- 2.6. Identifizierung von OTC-Derivaten mittels eines „Unique Product Identifier“ (UPI)
- 2.7. Übergangsperiode für die Meldung von Altgeschäften

3. Umsetzungsansatz für meldepflichtige Parteien

4. Warum LPA?



Ziele, Zeitplan und Herausforderungen

– 1. EMIR-Überblick

1.1. Ziele und Zeitplan

Die EMIR (European Market Infrastructure Regulation) ist eine EU-Verordnung und wurde auf Vorschlag der Europäischen Kommission und Beschlusses des Europäischen Parlaments und des Rates eingeführt, um Clearing-Verpflichtungen und bilaterale Risikominderungstechniken für außerbörsliche Derivategeschäfte zu einzuführen. Zusätzlich legt die EMIR-Meldepflichten für Derivatetransaktionen jedweder Art fest sowie etabliert einheitliche Anforderungen an zentrale Gegenparteien für das Clearing und Transaktionsregister.

Aufgrund der unverhältnismäßigen Herausforderungen und Kostenbelastungen für eine Vielzahl von Marktteilnehmern wurde im Mai 2019 eine Überarbeitung der EMIR-Anforderungen in Form von Verordnung (EU) 2019/834 veröffentlicht. Diese Überarbeitung, auch bekannt als „EMIR REFIT“, zielt darauf ab, die Maßnahmen der EMIR marktgerechter und effizienter zu gestalten. Die Reform möchte aber auch die Anforderungen an das zentrale Clearing optimieren und in späteren Phasen umfassende Änderungen in den Meldeverpflichtungen einführen, um letztendlich die Transparenz noch weiter zu erhöhen.

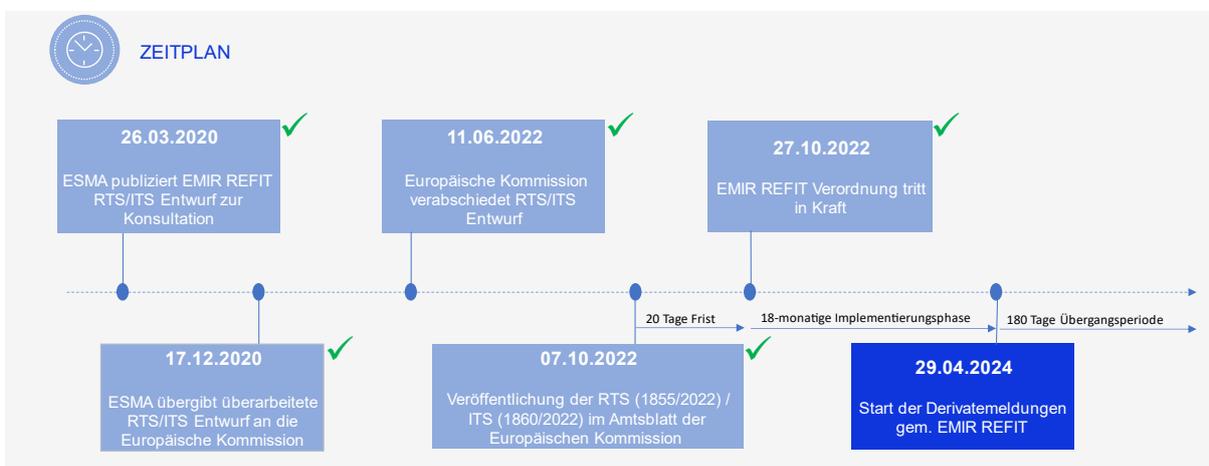


Abbildung 1 Zeitplan für die Umsetzung der neuen Anforderungen an Transaktionsmeldungen gem. EMIR REFIT

Letztere Anforderungen wurden im Dezember 2020 von der ESMA konkretisiert und erlangten mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der EU Gesetzeskraft. Durch die Umsetzungsphase von 18 Monaten werden die aktualisierten Anforderungen der EMIR ab dem **29.04.2024** rechtskräftig.

1.2. Risikominimierung durch sofortiges Handeln

Aufgrund des Umfangs der umzusetzenden Maßnahmen und der kurzen Übergangsphase von nur 18 Monaten besteht konkret das Risiko, dass Marktteilnehmer die Transaktionsmeldung nicht

rechtzeitig umsetzen. Sollten das Format nicht stimmen oder einzelne Felder nicht korrekt oder unvollständig befüllt sein, kann dies nach dem Go-Live zu fehlerhaften Meldungen an das gewählte Transaktionsregister führen. Dies resultiert wiederum in zusätzlichem Aufwand für Korrekturen und Nachmeldungen und führt bei ausbleibender Korrektur möglicherweise sogar zu Strafzahlungen.

Auch nach dem Go-Live von EMIR REFIT entstehen den Marktteilnehmern weitere Aufwände, um die Einhaltung der Anforderungen sicherzustellen. Es ist daher essenziell, nicht nur die neuen Anforderungen zu implementieren, sondern auch effiziente Prozesse für den Umgang mit Fehlermeldungen, Korrekturen oder fehlenden Daten zu etablieren. Zusätzlich ist es wichtig, bereits im Vorfeld klare Prozesse für mögliche Komplikationen mit den Kontrahenten zu vereinbaren, um schnelle Lösungen zu finden. Eine gründliche Vorbereitung ermöglicht es, Kapazitäten im Tagesgeschäft einzusparen, um sich auf das Wesentliche zu fokussieren

Eine durch LPA durchgeführte Umfrage bei repräsentativen Zielgruppen im Mai 2023 hat ergeben, dass mehr als 60% der befragten Unternehmen weder mit der Umsetzung anfangen haben noch sich in der Planung dieser befinden. In Anbetracht der umfassenden Änderungen, welche eine Vielzahl an neuen automatisierten Prozessen und damit einhergehendes Testing mit sich bringt, empfehlen wir einen zeitnahen und fokussierten Start der Implementierung.

– 2. Anforderungen durch EMIR REFIT

Die Marktteilnehmer sind gesetzlich verpflichtet, ihren aktuellen Derivate-Meldep Prozesse auf Grundlage der neuen EMIR REFIT Anforderungen zu überarbeiten. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf den Inhalt und Umfang der zu meldenden Informationen, sowie das zu meldende Format. Ebenso werden neue Prozesse benötigt, um gemeldete Informationen zu validieren und in bestimmten Situationen Daten selbst generieren bzw. von externen Parteien anfragen zu können.

2.1. Erweiterung der Meldefelder

Der EU-Gesetzgeber erhöhte die Anzahl der Meldefelder in erheblichem Umfang. Anstatt ursprünglich 129 Feldern müssen Marktteilnehmer zukünftig 203 Felder melden. Hierbei werden nicht nur 77 neue Felder hinzugefügt, sondern auch 67 bestehende Felder angepasst. 3 existierende Felder werden entfallen. Durch die neue Margin-Tabelle sollen alle detaillierten Collateral-Daten an das Transaktionsregister gemeldet werden. Diese Informationen beinhalten u. a. die Summe der verwendeten Collateral-Arten, sowie deren Pre- und neuerdings auch Post-Haircut Werte.

2.2. Überarbeitung des Meldeformats

Mit der Umstellung der Transaktionsmeldungen auf das neue ISO 20022 XML-Format wird ein einheitlicher europäischer Standard eingeführt. Dies bedeutet für die Marktteilnehmer die Anpassung ihrer Transaktionsmeldungen auf ein neues Meldeformat, welches für die einheitliche Kommunikation zwischen den Meldepflichtigen Parteien, Transaktionsregistern (TRs) und Aufsichtsbehörden verwendet wird. Durch die Anpassung auf das XML-Meldeformat erhofft sich der EU-Gesetzgeber eine erhebliche Reduzierung von inkonsistenten Daten, welches wiederum die Nutzung und Qualität der Daten für aufsichtsrechtliche und wirtschaftliche Analysen optimiert.

2.3. Abstimmung von Transaktionsmeldungen

Zukünftig werden gemeldete Daten von den Transaktionsregistern nicht nur validiert, sondern auch gegen die Informationen des Kontrahenten abgestimmt. Der Abstimmungsprozess (engl. reconciliation) soll nach Ablauf der Meldefrist für die Gegenparteien (d. h. nach T+1) beginnen und alle Derivate (Transaktionen und Positionen) umfassen, die (1) am Vortag übermittelt oder (2) zuvor eingereicht, aber nicht erfolgreich abgestimmt wurden. Der tägliche Prozess soll für alle Transaktionsregister nach demselben Zeitplan erfolgen und zum frühestmöglichen Zeitpunkt beendet werden. Insgesamt sollen 148 Felder der Abstimmungspflicht unterliegen, wobei nur 44 Felder eine Toleranzschwelle erlauben. Mit Inkrafttreten der EMIR REFIT gilt die Abstimmungspflicht für 87 Felder, weitere 61 folgen 2 Jahre nach Startdatum der Meldepflicht. Für Marktteilnehmer bedeutet es, dass sie mit ihren Kontrahenten Prozesse aufsetzen und abstimmen müssen, um Abweichungen schnellstmöglich zu identifizieren und eine korrigierte Neumeldung anstoßen zu können.

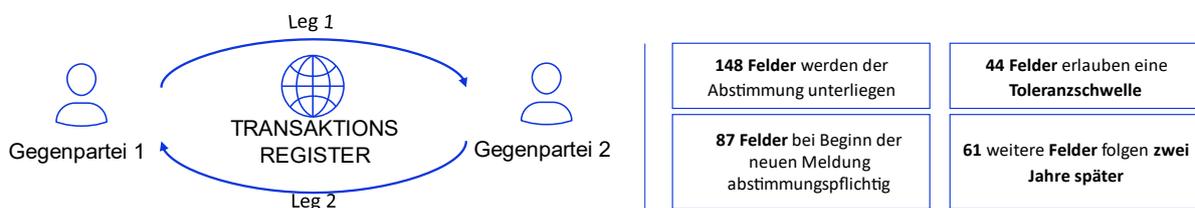


Abbildung 2: Abstimmung der gemeldeten Daten zwischen den Kontrahenten

2.4. Reformierung des „Unique Transaction Identifier“ (UTI)

Der UTI (Unique Transaction Identifier) ist eine eindeutige alphanumerische Schlüsselnummer, die für die Identifizierung eines einzelnen Handelsgeschäfts zwischen zwei Kontrahenten vergeben wird und auch nur für die Meldung der zugehörigen Transaktion bzw. Position verwendet werden darf. Der UTI ist essenziell, um zusammen mit der Rechtsträgerkennnummer bzw. LEI (Legal Entity Identifier) die Meldungen einzelner Transaktionen von zwei Seiten übereinanderlegen und abgleichen zu können (das sog. „Pairing“). Die Generierung der UTI wird entweder durch eine der handelnden Parteien durchgeführt oder durch eine dritte am Handel beteiligte Partei (Zentrale Gegenpartei, Bestätigungsplattform oder Clearinghaus).

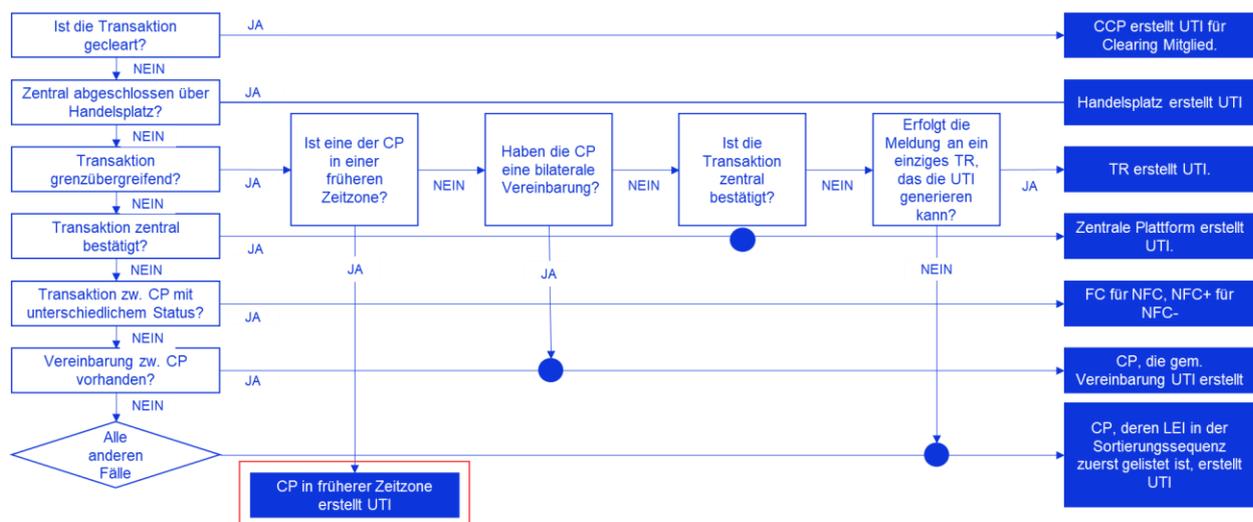


Abbildung 3: CPMI-IOSOCO Wasserfallmodell zur UTI-Generierung

Das durch CPMI-IOSCO entwickelte Wasserfall-Modell¹ erlaubt zukünftig eine klare Aussage darüber, welcher Partei die Generierung obliegt und bietet die Möglichkeit, dass jede Partei zur Generierung verpflichtet sein kann - CPMI-IOSCO steht für das "Committee on Payments and Market Infrastructures - International Organization of Securities Commissions", einer internationalen Kooperation für die Entwicklung von Standards in den Finanzmärkten. Früher war es durch bilaterale Vereinbarungen möglich, dies auszuschließen. Bei zeitzonenübergreifendem Handel, der nicht über eine zentrale Plattform abgeschlossen wurde, gilt nun die Generierungspflicht bei der Partei in der früheren Zeitzone.

2.5. Spezifizierung der Lifecycle Events

Die Lifecycle Events wurden umfassend erweitert. Die Meldung der Action-Types wurde um die Event-Types ergänzt. Dabei beschreibt der Event-Type das vorweggegangene „Event“ der zu meldenden „Aktion“.

Die Kombination von Action- und Event-Type am Beispiel der Ausführung einer Swaption:

Execution Swaption: Event-Type "Exercise" Action-Type "Terminate"

Resulting Swap : Event-Type "Exercise" Action-Type "New"

Event-Type Action-Type	Trade	Step-In	PTRR	Early Termination	Clearing	Exercise
New	When a derivative with a new UTI is created for the first time through trade and not because of another prior event	When a derivative or position with a new UTI is created for the first time due to a step-in event.	When a derivative with a new UTI is created for the first time due to a PTRR event.	n/a	When a derivative with a new UTI is created for the first time due to a clearing event.	When a derivative with a new UTI is created for the first time due to an exercise event.
Modify	When a derivative or position with an existing UTI is modified due to renegotiation of the terms of the trade[.].	When a derivative or position with an existing UTI is modified due to a step-in event.	When a derivative or position with an existing UTI is modified due to a PTRR event	When a derivative or position with an existing UTI is modified due to an early termination agreed in advance or due to a partial termination	n/a	When a derivative or position, is amended due to the exercise of an option or swaption
Correct	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Terminate		When a derivative or position with an existing UTI is terminated due to a step-in event. This is used for terminating the old UTI post step-in	When a derivative or position with an existing UTI is terminated due to a PTRR event. This is used for terminating the old UTI(s) after PTRR Operation	When a derivative or position with an existing UTI is terminated due to an early termination (and when no other cause/event is known as the reason for that termination)	When a derivative with an existing UTI is terminated due to a Clearing event. This is used for terminating alpha trades.	When a derivative with an existing UTI is terminated due to an exercise event. E.g. this is used for terminating options/swaptions when these are being exercised.

Abbildung 4: Auszug von Anwendungsfällen der Action u. Event-Type Kombinationen

In der überarbeiteten Form wurden die Action-Types um 2 neue Typen („Revive“ und „Margin Update“) ergänzt, sowie um einen Action-Type reduziert („Compression“ wird nunmehr über Action Type „Position Component“ und Event-Type „Inclusion“ abgedeckt). Im Ergebnis sieht die EMIR REFIT 9 Action-Types und 12 Event-Types vor, wobei nicht alle Typen miteinander kombinierbar sind.

Action Type	Event Type											
	Trade	Step-in	PTRR	Early Termination	Clearing	Exercise	Allocation	Credit Event	Inclusion in position	Corporate Event	Update	No event type required
New	T	T,P	T		T	T	T		P	T,P		
Modify	T,P	T,P	T,P	T,P		T,P	T	T,P	P	T,P	T,P	P
Correct												T,P
Terminate		T,P	T,P	T,P	T	T,P	T	T,P	T,P	T,P		
Error												T,P
Revive												T,P
Valuation												T,P
Margin update												T,P
Position component												T

Abbildung 5: Tabelle der Lifecycle Events mit Information zur Anwendung auf Transaktion und/oder Position

¹ <https://www.iosco.org/library/pubdocs/pdf/IOSCOPD557.pdf>

Durch 56 verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten der Event- und Action-Types auf Transaktions- und Positionsebene, ergeben sich viele neue Lifecycle-Events, die die Marktteilnehmer in ihren Meldeprozessen identifizieren und abbilden müssen. Die korrekte Zuordnung der Geschäftsfälle auf die Event- und Action-Types erfordert einen umfassenden und qualitativ hochwertigen Datenhaushalt.

Durch den neuen Event-Type "Inclusion in Position" besteht die Möglichkeit mehrere Transaktionen einer Position zuzuordnen. Die Kombination des Event-Types mit dem Action-Type „New“ ermöglicht es zwei Schritte in einer Meldung darzustellen, nämlich die Eröffnung einer Position, sowie die Zuordnung des Derivats in die neue Position. Die neue Position erhält eine neue UTI. Das Meldefeld "Subsequent Position UTI" ermöglicht die Zuordnung der Transaktionen, die sich innerhalb einer Position befinden. Dadurch wird eine 1:n Beziehung ermöglicht und die Position kann entsprechend dargestellt werden.

2.6. Identifizierung von OTC-Derivaten mittels eines „Unique Product Identifiers“ (UPI)

Derivate, die über Handelsplätze oder systematische Internalisierer gehandelt werden, können mithilfe einer ISIN leicht identifiziert werden. Für sämtliche andere Derivate ohne ISIN ist es zukünftig erforderlich, dass Marktteilnehmer einen Unique Product Identifier (UPI) gemäß ISO 4914 verwenden. Marktteilnehmer haben die Möglichkeit, UPIs über das Derivatives Service Bureau (DSB) in Paris anzufordern. Indem sie die Referenzdaten des jeweiligen Derivats bereitstellen, erhalten sie den passenden UPI oder können bei Bedarf einen neuen UPI generieren lassen. Die Erfassung von Referenzdaten in der UPI-Datenbank wird voraussichtlich nur während einer kurzen Übergangsphase erforderlich sein. Sobald die Datenbank ausreichend gefüllt ist und die Mehrheit der Produkttypen erfasst wurden, wird der Aufwand verringert.

2.7. Übergangsperiode für die Meldung von Altgeschäften

Ab dem 29. April 2024 sind alle Kontrahenten am Markt verpflichtet, Derivate, die ab diesem Datum gehandelt werden, im neuen XML-Format zu melden und dabei sämtlichen zusätzlichen Anforderungen zu entsprechen, die eingeführt wurden. Diese Verpflichtung erstreckt sich ebenfalls auf bereits bestehende Transaktionen und Positionen, sobald sie Gegenstand einer Meldung werden und unter dem Action-Type "Modify" oder "Correct" gemeldet werden. Für bestehende Derivate, die nach Ablauf der Übergangsperiode auslaufen, wurde der Event-Type "Update" eingeführt. Durch die Kombination "Modify" und "Update" müssen Derivate, die erst nach Abschluss der Übergangsphase auslaufen, an einem beliebigen Zeitpunkt vor dem Ende der Übergangsperiode gemäß den neuen Anforderungen gemeldet werden.

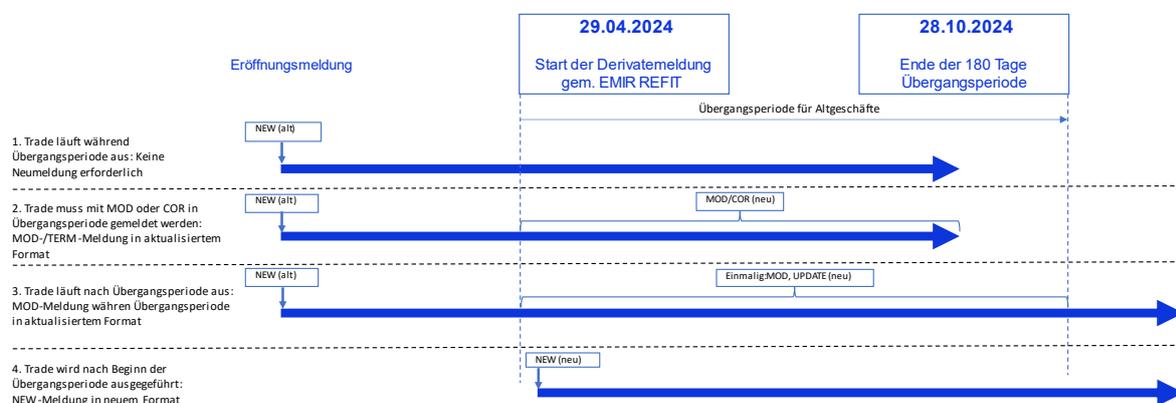


Abbildung 6: Übersicht zur Meldung von Altgeschäften nach dem Inkrafttreten der EMIR REFIT

3. Implementierungsansatz für meldepflichtige Parteien

Für eine Umsetzung der EMIR REFIT-Anforderungen haben Marktteilnehmer nicht mehr viel Zeit und müssen umgehend handeln. Sie müssen ihre Derivate-Meldeprozesse grundlegend überarbeiten, Meldefelder anpassen sowie das neue ISO 20022 XML-Meldeformat einführen. Zudem ist es zwingend erforderlich, zusätzliche Validierungs- und Generierungsprozesse einzuführen, um – wie gesetzlich gefordert – gemeldete Informationen überprüfen und bei Bedarf selbst erzeugen zu können oder von externen Quellen anzufordern. Eine Überarbeitung der Abstimmungsprozesse für Transaktionsmeldungen ist ebenfalls unumgänglich, um mögliche Abweichungen in Meldungen zu identifizieren, zu korrigieren und (sofern erforderlich) erneut zu melden.

Eng verbunden mit den novellierten Prozessen und Kontrollhandlungen ist auch eine Anpassung der internen IT-Systeme, konkret an die neuen Meldeanforderungen und das ISO 20022 XML-Format. Dieses erfordert die Überprüfung und Aktualisierung bestehender Lifecycle Events, um erweiterte Event- und Action-Typen korrekt zu erfassen.

LPA hat für die Umsetzung der EMIR REFIT einen strukturierten Beratungsansatz entwickelt. Unser Anliegen ist es, Marktteilnehmern zu helfen, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus der EMIR REFIT ab Tag 1 an einzuhalten, mögliche Sanktionen und Bußgelder zu vermeiden und die Datenqualität in der Meldestrecke zu verbessern. Konkret besteht unser Vorgehen darin, zu Beginn eine sorgfältige Planung und (Lücken-)Analyse durchzuführen, um auf der Grundlage die Meldeprozesse anforderungsgerecht anzupassen. Darüber hinaus sieht der Ansatz umfangreiche Tests und Validierungsschritte vor, um sicherzustellen, dass die gemeldeten Informationen richtig sind. Abschließend erfolgt die Einführung bzw. das „Rollout“ sowie die Überwachung der Maßnahmen, um die Effektivität der Maßnahmen und Veränderungen zu gewährleisten.

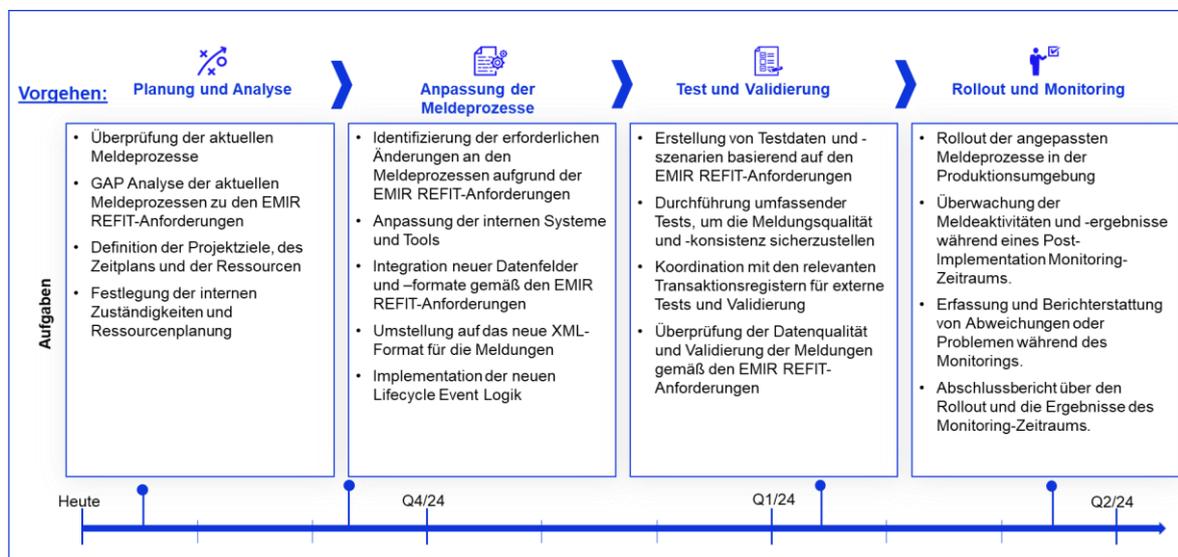


Abbildung 7: LPA-Vorgehensmodell

– 4. Warum LPA?

LPA ist ein führendes Beratungsunternehmen mit Hauptsitz in Frankfurt, das aktiv die Zukunft der Finanzbranche mitgestaltet. Durch unsere strategischen Partnerschaften, intensives Engagement in der Branche sind wir bestens vernetzt und immer am Puls des Geschehens.

- LPA ist Veranstalter regelmäßiger Roundtable-Diskussionen u.a. zum Thema EMIR REFIT. Diese Veranstaltungen bringen Teilnehmer von der Buy-Side, Sell-Side, KVGen bis hin zu Marktplatzbetreiber zusammen und ermöglichen einen umfassenden Austausch über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Transaktionsmeldungen.
- Mit unserer langjährigen Erfahrung im Bereich Transaktionsmeldungen unterstützen wir Marktteilnehmer erfolgreich dabei, ihre Meldeprozesse effizient zu gestalten und den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.
- Unser Expertenteam verfügt umfassend über Kenntnisse der Erfolgskriterien bei der Implementierung von Transaktionsmeldungen wie EMIR, MMSR, MiFIR, SFTR und T2/T2S-Konsolidierung.

Vertrauen Sie auf die Expertise von LPA, um die Herausforderungen der Finanztransformation zu meistern und aktiv die Zukunft der Branche mitzugestalten. Profitieren Sie von innovativen und maßgeschneiderten Lösungen und bleiben Sie im stetigen Wandel der Finanzwelt stets einen Schritt voraus.

– Kontaktpersonen



Hans Joachim Lefeld

Partner

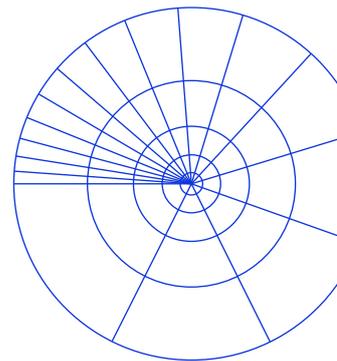
Telefon +49 69 971 485 481
hansjoachim.lefeld@l-p-a.com



Philipp Klußmann

Senior Consultant

Telefon +49 69 971 485 271
philipp.klussmann@l-p-a.com



– Get in touch with us!

EMIR@l-p-a.com



Founded in 1999 by Stefan Lucht & Roland Probst as a way to offer solutions as the finance industry evolved, LPA was built on the needs of its clients. And as those needs have grown, so has LPA, becoming one of the world's leading creators of award-winning software and consulting for the capital markets. Today the company has over 400 employees in 12 cities worldwide, delivering cutting-edge consulting through its specialist teams and technology through Capmatix, a software framework to automate workflows and documentation for OTC derivatives, structured products, complex contracts and asset management. Motive Partners, a leading specialist financial technology investment firm, has been partnered with and invested in LPA since November 2018.

Defy the processes of the past. Deploy innovation in a way that suits you.
Run to the forefront of global innovation.